



Kaspar Zimmermann

Geboren 45 & aufgewachsen in Luzern.

Als 1. Sohn getauft im & auf den Namen des Vaters.

Eigenwillig aufgewachsen, nie dem Herdentrieb folgend.

Die Schule bloss als Zeitvertreib oder Zeitverschwendung anschauend.

Eigene Entwicklungen in Technik, Chemie und Physik als Kind, basierend auf einem Wissen über diese Gebiete.

Damit verbunden auch das Wissen um meine Aufgaben.

Sport als Ausgleich und Herausforderung (Wettkampf).

Eigenes Studium von Welt-Philosophie, Medizin und Psychologie, sowie Wirtschaft, Logistik, politische Wissenschaften.

Handelsmatura, Maschineningenieur-Studium an der ETH Zürich.

Entwicklungsingenieur in der Raumfahrt, erst in Grossindustrie, schliesslich im eigenen Ingenieurbüro.

Familie als tragende Säule, sie aber schliesslich verlassen und damit einen Zusammenbruch auslösend.

Zweites ETH-Studium in Mechatronik als Wiederaufbau einer neuen Zukunft, wo sich auch eine neue Partnerschaft entwickelte.

Ausweitung der sportlichen Interessen.

Ausweitung der Interessen und Fähigkeiten in Malerei und Journalistik, Musik, Thinktank.

Erforschung der Probleme und Lösungen auf dieser Welt, einschliesslich der absoluten Gesundheit und absoluten Freiheit des Menschen.

Kontakt: info@aeo.ch

Lebenselixier

- Eigenverantwortung

Man müsse mehr Eigenverantwortung übernehmen, hört man da und dort. Viele behaupten, sie würden es. Genauer hingesehen: eher das Gegenteil. - Warum täuschen wir uns selbst? Was müssten wir denn tun? - Und was beinhaltet denn Eigenverantwortung? - Etwas, was wohl alles übersteigt, was wir uns vorgestellt haben! Somit unmöglich, wo doch nichts unmöglich ist? Oder die Lösung, die wir schon immer suchten?

Wie es nicht geht

Wenn ich meinem Kind vorschreibe, wann es die Hausaufgaben zu machen hat, wann es ins Bett und die Zähne putzen muss, wann es nach dem Ausgang zu Hause zu sein hat und dergleichen, dann erziehe ich mein Kind zu einem Roboter, nicht zu einem Menschen, der lernt eigenverantwortlich zu handeln. So erziehen wir unsere Kinder zu verantwortungslosen Wesen. Sie dürfen keine Verantwortung tragen, weil wir Angst haben, sie könnten es nicht. Doch sind sie volljährig oder noch nicht und bauen ‚Mist‘, so reden wir ihnen ins Gewissen, warum sie unverantwortlich gehandelt hätten. Doch das dürfte uns nicht wundern, da wir ihnen ja nie gestattet haben, selbst Verantwortung zu übernehmen.

Wenn wir so mit den Kindern umgehen, müssen wir uns nicht wundern, wenn uns das Gleiche passiert. Der Staat schreibt den Erwachsenen alles vor und lässt ihnen somit keinen Spielraum für eigenverantwortliches Handeln. Baut einer schliesslich ‚Mist‘, so wird er zur Verantwortung gezogen und für sein ‚unverantwortliches‘ Handeln bestraft. Aber wie soll ein Mensch, ein Bürger, lernen eigenverantwortlich zu handeln, wenn ihm, praktisch von der Wiege bis zur Bahre, alles vorgeschrieben wird?

So kann ich die Eigenverantwortung fürs Gemeinwohl nicht wahrnehmen, wenn man mir vorschreibt, wie viel Steuern ich bezahlen muss. Denn es gäbe vielleicht Dinge, die ich nicht unterstützen möchte, da ich eigenverantwortlich nicht dazu stehen kann, was der Staat in einem gewissen Bereich, z.B. beim Strafvollzug oder beim Strafzettelverteilen, macht. So setzen wir uns unter Zwang, weil wir andere, eben beispielsweise unsere Kinder, unter Zwang gesetzt haben..

Genauso passiert es uns dann in der Firma. Dort wird uns auch alles vorgeschrieben, von der Arbeitszeit, über das Verhalten mit den Kunden, was gesagt werden darf und was nicht, wie wir Aufträge abwickeln und

abrechnen, wie die Überstunden behandelt werden, ob man privat telefonieren darf, etc. Auch in der Firma lässt man uns die Eigenverantwortung nicht leben. So werden wir schliesslich durch den Staat und die Wirtschaft zu Robotern, die nicken, wenn man dies verlangt.

Untragbare Verantwortung

Wen wundert's, dass wir schliesslich die Verantwortung überall dort abgeben, wo wir sie nicht tragen wollen. Das tun wir etwa, wenn wir uns gegen eine mögliche Gefahr versichern, wie bei Immobilien, Diebstahl, Wasser, Krankheit, Rechtsverfahren, Haftungsschäden, etc. Das finden die meisten richtig so, da sie damit die Verantwortung übernehmen, falls etwas passieren würde.

Doch sie nehmen die Verantwortung eigentlich erst wahr, wenn etwas geschehen ist. Und damit wieder alles gut wird, geben sie die Verantwortung weitgehend der Versicherung ab. Und wenn die nicht zahlt, dann ist das nicht ihre Schuld. Sie haben sich aus der Verantwortung geschlichen und können notfalls die Versicherung vorschieben.

Doch dass etwas passiert, so meinen viele, das könne man nicht voraussehen. Aber bei allen Dingen, die passiert sind, wo wir meinen, wir hätten das nicht wissen können, bekamen wir im Voraus Signale. Und dass man Signale übersieht, das kennen wir alle aus dem Strassenverkehr. - Noch nie ein Signal übersehen? - Der Strassenverkehr steht ja symbolisch für das individuelle Vorwärtkommen jedes Einzelnen.

Es gibt Leute, denen gelingt sozusagen alles. Und die sagen sich auch, dass ihnen alles gelingt. Das kennen wir von der „Kraft des positiven Denkens“. Doch das Umgekehrte, „das ist unmöglich!“, wäre dann die Kraft des negativen Denkens. Und die wirkt genauso stark.

Also müssten wir wohl bei uns, bei unseren Gedanken was ändern, um unsere Situa-

tion in den Griff zu kriegen und sie in eine Richtung lenken, wo wir sagen können, wir könnten für alles was wir tun, auch die Verantwortung tragen.

Einwände

Doch dann kommen gleich wieder Einwände, dass man die andern nicht beeinflussen könne. - Sollte man auch nicht. Wüsste man auch, dass das nicht geht. Doch probieren wir's, wo wir nur können.

Wir müssten die andern nicht ändern, wenn wir uns selbst in ihnen erkennen würden. Wenn wir schon Fitness trainieren, sollten wir in solchen Dingen auch fit sein! Warum sollten wir nur körperlich fit sein? Der ‚Geist‘ sollte es ja auch sein! Denn sonst verkommen wir zu dem, was in gewissen Fachbüchern über Sportler steht, nämlich, dass man über sie nicht viel wisse, sie aber meist nicht besonders intelligent wären. Jedenfalls habe ich das vor etwa 10 Jahren in einem Fachbuch ungefähr so mal gelesen. Ich fragte mich damals, ob sich der Schreiberling vielleicht damit selber disqualifiziert. Doch eine Spur ‚Wahrheit‘ steckt ja wohl schon drin, auch wenn Hochschulsport, den ich jahrelang auch betrieben habe, solche Aussagen Lügen straft.

Doch sollten wir geistig, innerlich, genau so fit sein, wie wir es körperlich sind. Aber wenn ich querbeet durch die letzten Fitness Tribune Ausgaben gehe, finde ich haufenweise Hinweise, dass die Branche gegen ihre eigenen Schwächen kämpft. Und dies gerade bei einer Branche, die Fitness auf ihr Aushängeschild geschrieben hat.

Das Ungleichgewicht, das durch körperliche Fitness, bei geistiger Altersschwäche entsteht, macht einen Menschen anfällig gegen äussere Einflüsse. Er reagiert impulsiv, emotional, ev. unbeherrscht. Er wird auch leicht manipulierbar. Denn die körperliche Kraft steht ihm zur Verfügung, nicht aber der Geist und die Erkenntnis, wie er dies verursacht hat, was er erlebt und wie er es ändern könnte. Daher sucht er die Ursache bei den anderen.

Darin könnte man auch eine Art ‚Blindheit‘ erkennen, ähnlich, wie man dies etwa ausdrückt mit „blinder Wut“. Man reagiert, ohne die Ursache zu erkennen.

Bei geistiger Schwäche ist es einem Menschen nicht gegönnt, grosse Erkenntnisse zu vollbringen. Man ist somit einem Zwang ausgeliefert. Denn jede Angst zwingt einen Menschen. Er ist dann nicht frei. Es sind Sachzwänge, die wir anführen, weswegen wir nicht frei wären. So geben wir Verantwortung den Sachzwängen ab, die wir selber geschaffen haben. Wir müssen uns nur lösen von ihnen, um unsere Verantwortung wahrzunehmen.

Geistige Fitness

Wie erlange ich geistige Fitness? - Ganz einfach, indem ich mich von den Zwängen löse, d.h. von den Ängsten. Und das sind auch Gedanken, – man könnte sie auch Programmierungen nennen – die uns lähmen, blockieren oder uns gar auf Abwege bringen.

Denn es sind die Ängste, die uns auch den Zugang zu unserem Innern, zu unserm Geist blockieren oder behindern; auf alle erdenkliche Arten. Sie verzerren uns auch die Sicht der Dinge.

Das, was Jean-Pierre Schupp in FT 102 als Ausreden anprangert, *„Es ist viel schöner zu Essen, ... als mühsame Klimmzüge... zu trainieren“*, sind genau solche Gedanken, die uns mehr und mehr hemmen, fit zu bleiben, da wir uns auch gleichzeitig sagen, dass wir es schöner haben möchten im Leben. Dies ist so eine (kombinierte) Programmierung, wo wir die Fitness mehr und mehr behindern, wo es uns immer schwerer fällt, noch fit zu sein. Wir schwächen mit genau solchen Programmierungen unsere Muskelkraft und die Lust, diese zu gebrauchen, bzw. zu trainieren.

Die Ausreden

Solange wir Ausreden benötigen, solange wollen wir unsere Schwächen nicht eingestehen. Solange wollen wir anderen, auch anderen Dingen die Schuld in die Schuhe schieben. Damit geben wir Verantwortung ab. Wären wir wirklich fit, würden wir die Verantwortung dafür übernehmen.

Es ist doch weiter nicht schlimm, die Verantwortung zu übernehmen, wenn etwas passiert ist. Es war eben eine Erfahrung – mehr nicht. Dadurch, dass wir dafür die Verantwortung tragen, werden wir stärker, werden fitter für das Leben. Und um das geht's ja letztendlich.

Tragen wir die Verantwortung, so können wir Erkenntnisse gewinnen, womit wir etwas verursacht haben. Damit kommen wir weiter. Wir haben dadurch, mindestens im Nachhinein, ein Signal erkannt, das wir mal übersehen haben. Und wir erkennen irgendwann auch, weswegen. Lernen wir nach und nach diese Lektion, erkennen wir diese Signale mehr und mehr und steuern unser Leben mehr und mehr gefahrlos durch noch so unwegsames Gelände.

Was ist denn Eigenverantwortung?

Um Eigenverantwortung tragen, bzw. wahrnehmen zu können, muss ich mir bewusst sein, dass ich alles (selber) verursache, was ich erlebe. Denn sonst könnte ja ein anderer ‚verantwortlich‘ sein und dann kann ich selber die Verantwortung dafür nicht tragen. Somit ist implizit in der Eigenverantwortung auch das Selbstverursacherprinzip eingebettet. Und wenn

man sich bewusst ist, dass man alles selber verursacht, dann wird man sich auch bewusst, dass man ändern nur das antun sollte, was man auch selber bereit ist, zu erleben. Wir kennen das: „Was du nicht willst, dass man dir tu“, das füg‘ auch keinem ändern zu.“

Denn früher oder später werden wir Dinge erleben, die wir mal ändern angehtan haben. Erntezeit! Wir wollen ja mal die Dinge ernten, die wir gesät haben. Angenehme Dinge gerne, andere eher nicht. Also kann genau dies ein Prüfstein sein, ob wir eigenverantwortlich handeln.

Und das ist auch gut so, dass wir alles verursachen, was wir erleben. Denn dann sind wir auch in der Lage, alles, was uns betrifft, zu verändern. Und vieles passiert eben auch aus unserem Unterbewusstsein heraus. Darum wäre es gut, auch dieses einmal ‚auszuräumen‘. Denn da liegen noch Leichen im Keller.

Möchten Sie in eine Schule gehen, wo der Lehrer weniger weiss als Sie? Möchten Sie von jemandem etwas bauen oder herstellen lassen, der es schlampig macht oder die Fähigkeiten, Talente und Werkzeuge dazu nicht oder nur zum Teil oder mangelhaft besitzt? - So sollte man vielleicht auch sich selber fragen, ob man all dies besitzt und bieten kann, was andere von einem erwarten.

Darum machen ja auch viele Fitness, weil sie nicht die Ausrede bringen wollen, sie würden nicht mehr mögen, sie hätten die Kraft nicht dazu. Denn wenn man fit ist, leistet man im Leben mehr! Dadurch kann man auch viel eher seine Verantwortung wahrnehmen für seine Aufgaben und was man tut. Denn wenn man die Kraft nicht hat, etwas zu tun, kann man die Verantwortung dafür auch nicht tragen. Und das wäre eigentlich ‚verantwortungslos‘.

Eigenverantwortliches Handeln würde auch einschliessen, dass ich meine Aufgaben wahrnehme. Doch dazu müsste ich meine Aufgaben kennen. Denn jemanden, der seine Aufgabe nicht erfüllt oder ganz was anderes tut, würden Sie wohl nicht einen verantwortungsvollen Menschen nennen.

Kennen Sie denn Ihre Aufgabe(n) im Leben? Haben Sie sich das schon mal gefragt? Oder wussten Sie’s als Kind und tun jetzt ganz was anderes? - Und so nebenbei: Unsere Aufgaben, das sind unsere Ideen, das ist unsere Verwirklichung. Das ist das, was uns ‚riesig‘ Spass macht, es zu tun! Wo wir aufblühen, wo wir plötzlich ein anderer Mensch werden und ganz uns selbst sind, wo wir ganz neue Energien in uns spüren!

Um seine Aufgaben zu kennen, sollte man an sein inneres Wissen gelangen, an seine

inneren Fähigkeiten und Talente. Und – das ist wohl auch nicht ganz nebensächlich – man muss auch seine Macht leben können.

Und um seine Aufgaben wirklich voll und ganz zu erfüllen, muss man auch gesund sein. Und so wird man auch selber, in eigener Verantwortung, auf seine Gesundheit schauen. Denn geht man zum Arzt, so gibt man die Verantwortung für seine Gesundheit ab. Man kapituliert davor, seine eigenen Körpersignale zu verstehen. Kennen wir unseren Körper denn so schlecht? Verstehen wir nicht mal unseren eigenen Körper?

Und wir benötigen für die Erfüllung unserer Aufgaben auch körperliche Fitness, um nicht mittendrin schlapp zu machen.

Seine Macht leben

Gebe ich Macht ab, habe ich sie nicht mehr. Fehlt mir Macht etwas zu tun, bin ich machtlos und auch die Verantwortung los, also eigentlich ‚verantwortungslos‘, wie das Wort sagt, da ich mich ja selber der Mittel beraubt habe, die ich bräuchte.

Wo geben wir denn Macht ab? - Dem Staat, dem Gesetz, der Religion, dem ‚lieben‘ Gott oder wie er auch in all den Religionen genannt wird, der Gesellschaft, dem Geld, der Wirtschaft, dem, was andere Leute denken, der Sitte und Ordnung, der Natur und Umwelt, der Versicherung, dem Arzt und Apotheker, usw.. Und mit jedem Urteilen und Verurteilen geben wir ebenso Macht ab, denn der Ärger würde uns ja eine Erkenntnis bringen. Und Urteilen ist eine Angst. Mit jeder Angst machen wir uns unfreier, schaffen einen neuen Zwang und werden somit immer machtloser.

Warum geben wir Macht ab? - Weil wir uns von unserem inneren Wissen, das in uns schlummert, abgekoppelt haben. Was bleibt uns? ‚Glauben‘, was wir nicht wissen. Der Glaube ist ja ein Ersatz für unser Nicht-Wissen. Und das gilt in der Religion genauso, wie sonst im Leben. Erst wenn wir wieder an unser inneres Wissen gelangen (meist nach und nach), beginnen wir wieder zu wissen, wie alles ist, war und sein wird. Und wir wissen dann auch, wer wir sind. - Ja wie denn?

Die Eigenverantwortung wahrnehmen – ein langer Weg

Wenn ich schon willentlich Macht abgebe und damit Verantwortung, muss ich auch willentlich meine Macht wieder selber leben und meine Eigenverantwortung in allem in meinem Leben wieder selber tragen.

Es ist schon eher eine Haltung, seine eigene Haltung allem gegenüber, die man dadurch ändert. Bei allem, was passiert,

bin ich mir bewusst, dass ich es selber verursache. Wie, das ist die Erkenntnis, die mir das bringt. Dadurch bin ich auch sensibilisiert, die Signale auf meinem Weg zu beachten. Dadurch bin ich auch mehr in der Lage, mein Leben in eine positive Richtung zu lenken.

Wenn ich mir bewusst bin, dass ich alles, was ich ändern antue, irgendwann selber erlebe, werde ich ändern das tun, was ich selber erleben möchte. Das wird zum Gradmesser meines Verhaltens.

Man beginnt so auch, seine innere Macht zu leben. Man merkt dann auch, wo man noch Macht abgibt. So ziehe ich meine Macht wieder von allem ab, wo ich sie abgegeben habe. So entziehe ich dem Staat, der Obrigkeit, der Polizei, dem Gesetz, der Religion, der Gesellschaft, dem Geld, etc. die Macht, damit ich sie selber leben kann. Denn nur, wenn ich meine Macht, meine innere Macht, selber lebe, kann ich der Gesellschaft das leisten, was sie eigentlich möchte. Einer der machtlos ist, etwas zu tun, der kann dies ja nicht!

Es ist auch nicht so, dass dies zu Anarchie oder Chaos führen würde, wie viele behaupten, wenn man sagt, man würde die Gesetze nicht beachten. Denn wenn man ändern nur das antut, was man auch selber gerne bereit ist zu erleben, so kommt alles schon gut heraus. Und da die Schöpfung intelligent aufgebaut ist, so ist in all unsern Aufgaben und Ideen genau das drin, was auch allen Freude und Spass macht.

Zweifler, die so sehr am Gesetz festhalten, müssen erkennen, dass es viele Menschen gibt, die sich einen Deut darum kümmern und es nicht beachten: Kinder, viele Frauen, ältere Leute, und meist die Regierungen selber. Und das ist die Mehrzahl. Nach demokratischen Regeln, also der Mehrheitsregel, müsste damit das Gesetz abgeschafft werden. Doch dient es heute den Leuten, die dies benötigen, als ‚Laufgitter‘.

Und gerade der Staat zeigt, dass er um seine Macht kämpft, dem Volk und auch ändern Staaten gegenüber. Doch das ist ein Kampf im Aussen. Und er ist das Spiegelbild unseres Kampfes um Macht und Einfluss in unserem Leben, den wir eben auch im Aussen, statt im Innern wahrnehmen.

Und da jede Angst einen Menschen von seiner Verwirklichung, seinen Aufgaben und allem, was er tun möchte abhält oder wegzerzt, sollten wir uns von unsern Ängsten lösen, um frei zu werden. Denn wir müssen schon frei sein, um unsere Aufgaben zu erfüllen. Und bei diesem Kampf um die innere Macht, beim Kampf, die abgegebene Macht wieder zurückzuholen,

werden wir so vielen Konflikten begegnen, von denen jeder uns eine Angst zeigt. Lösen wir uns von ihr, so sind wir einen Schritt unserer Verwirklichung näher gekommen.

Alles Phantasterei oder was?

Wenn alles möglich ist, ist es auch möglich, seine Eigenverantwortung zu leben, seine inneren Talente, sein inneres Wissen auszupacken und seine Aufgaben zu erkennen. Allein - wenn Sie soweit kommen, dass Sie wieder an Ihre Aufgaben gelangen, an die einige von Ihnen sich vielleicht noch erinnern, dass sie sie konnten als Kind, allein dadurch werden Sie eine Kraft in sich spüren, dies zu erreichen, wenn Sie sich dazu entschliessen. In diesen Aufgaben werden Sie auch den Sinn Ihres Lebens erkennen.

Wenn wir diesen Weg gehen, tut sich uns eine Welt auf, die wir vorher so nicht sehen konnten. Absolute Freiheit und Gesundheit sind auf diesem Weg erreichbar, wenn gleich dieser Weg vielen als sehr lange, vielleicht zu lange vorkommt. Doch nur wer seinen Weg unter die Füße nimmt, kommt ans Ziel! Und absolute Gesundheit heisst keine Krankheiten und keine Alterserscheinungen mehr. Die ewige Jugend ist dann Wirklichkeit geworden. Da wird auch niemand mehr von Pensionierung sprechen.

Das Wort Eigenverantwortung ist auch auf politischer Ebene akzeptiert, wurde selbst von Gerhard Schröder erwähnt und ist politisch neutral. Es ist nicht religiös verbrämt und auch glaubensneutral. Somit ist es voll gesellschaftstauglich.

Gibt es eine Alternative?

Ja, die gibt es immer. Abwarten und Tee trinken. - Tut man nichts oder das, was man schon immer getan hat, denkt weiter in Schemen, die schon Millionen und Milliarden von Menschen gedacht haben, wird man in immer mehr Konflikte, in immer mehr Probleme laufen, so wie die Welt heute mit Terror, um eine Problem-Spirale 'reicher' geworden ist. So wird ein Mensch schliesslich an 'Altersschwäche' sterben und nie je in die Lage gekommen sein, seine wirklichen Aufgaben erfüllt zu haben, wenngleich auch viele sagen, sie hätten ein erfülltes Leben.

Man kann sich auch mitreiben lassen im Strom. Die Völker werden sich entwickeln. Es dauert. Jede Erkenntnis eines Menschen wird die Welt irgendwie ein ganz klein wenig verändern. Und so wird jeder irgendwann seine Aufgaben wahrnehmen. Doch wird er wohl einige Male immer wieder von neuem beginnen, bis er's kapiert.

Eigenverantwortung oder Schuldzuweisung?

Viele, die behaupten, eigenverantwortlich zu leben, zeigen, dass sie in vielem andern die Schuld zuweisen. So gesehen leben viele das Schuldzuweisungsprinzip. Und gerade damit lehnen wir die Eigenverantwortung ab. Man hat sie andern abgegeben, die man verantwortlich macht. So geben etwa Gläubige Gott die Schuld, dass er ihnen diese oder jene Möglichkeiten im Leben nicht gegeben hätte. Sie geben sich damit zufrieden. Andere geben dem Staat die Schuld, dass sie nicht das tun könnten, was oder wie sie es möchten oder dass er mit den hohen Steuern ihre Existenz zerstört hätte. Doch wir haben den Staat geschaffen und halten ihn weiter am Köcheln! - Und so bewegen sich schliesslich fast alle in einem Rahmen, der durch das Schuldzuweisungsprinzip aufgespannt ist. Dieses Gatter oder dieser Rahmen verläuft überall dort, wo sie jemanden oder etwas Schuld geben können. Innerhalb dieses Geheges, das sie sich selbst gebaut haben, prahlen sie dann gross, dass sie da schon ihre Eigenverantwortung wahrnehmen würden.

Doch täuschen sie Eigenverantwortung vor, wo sie bloss das Schuldzuweisungsprinzip leben. Denn könnten sie für das Restliche, was ihnen in diesem Laufgitter noch bleibt, jemanden oder etwas finden, dem sie die Schuld, die Verantwortung abgeben könnten, sie würden's wohl tun. So etwa mit Krankheiten, Unfall oder Invalidität. Die macht man auch selber. Es gibt keine 'unschuldigen' Opfer. Das sind alles Ausreden. (Das mag hart klingen.)

Ich weiss, dagegen werden viele protestieren. Doch sie würden damit das Selbstverursacherprinzip über Bord werfen. Im Prinzip meinen ja viele, gewisse Dinge würde man schon selber verursachen, aber lange nicht alle. - Ja kann denn eine Frau ein bisschen schwanger sein?

Das Schuldzuweisungsprinzip widerspiegelt sich im Strafgesetz oder in der Produkthaftung, die in den USA hohe Wellen und bei uns Entsetzen auslöst. Es ist auf religiösen Mustern des strafenden Gottes aufgebaut, den mehrere Religionen, auch die christliche, kennen. Und dieses Bild spiegeln uns die Muslime, die Abtrünnige mit Todesstrafe belegen. So würde schliesslich die Eigenverantwortung auch die religiösen Konflikte lösen. Denn ein eigenverantwortlicher Mensch kann mit der Zeit jeden Konflikt lösen. Und irgendwann ist die Eigenverantwortung kein Thema mehr, da man die Freiheit lebt und intuitiv tut, was einem Spass macht. So ist die Eigenverantwortung praktisch ein Vehikel, das einen Menschen durch die wirren Zeiten schleust, die wir im Moment ja auch in der Fitness-Branche antreffen.